



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

74 (13.2.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-220358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-220358)







folgend ist jedenfalls das sich das Einkommenvertr. unmittelbar nach der Reise erhob, die zwei österreichische Parlamentarier, der großdeutsche Vizepräsident des Nationalrates Dr. Dinghofer und der frühere Botschafter Dr. Frank nach Berlin unternommen hatten.

Reichlich, Österreich selbst ist nicht von aller Schuld freigesprochen. Das „Kannan“, das Klagen wurde hierzulande im Laufe der Jahrhunderte zur lieben Gewohnheit. Man denkt sich dabei nicht viel und schwört sich auch nicht vor Überheblichkeiten, die im Ausland oft allerdings jählich genannt werden.

Deutschland und Österreich

Berlin, 13. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) In politischer, parlamentarischer Kreise und zwar ausnahmslos bei allen Parteien macht sich ein wachsendes Verständnis für die österreichischen Dinge und das Verhältnis der Bruderstaaten zu einander bemerkbar.

Amerika als Geldgeber Europas

2 Millionen Dollars an einem Tage verdient

(Spezialabteilung der United Press)

New York, 13. Febr. Die New Yorker Finanzwelt führt mit unermüdlichem Eifer in ihrer Tätigkeit als Geldgeber fort und leitet neue Ströme Geldes über den Ozean. Die nächste große Transaktion, deren Verhandlungen sich dem Abschlusse nähern, dürfte eine Höhe von 3 bis 4 Mill. Dollar betragen, die einem Berliner Kräftefeld gewährt werden sollen.

Zeitgemäße Betrachtungen

In der Nacht auf den Tag, in der Maria Stuart den Kopf, Peter der Große das Leben und Napoleon — heimlich — die Schloß bei Briou vorior, sollte eigentlich die Welt untergeben. Wenigstens nach dem Programm einer amerikanischen Seite, die in dieser Nacht ihre zahlreichen Anhänger — samt Prophezeien — auf die höchsten Berge Kaliforniens geschickt hat.

Deutschland, ich hör's, will sich enthalten. Beglückt lag ich dem Schicksal Dank Doch zwingt die Nase zumuloten. Zunächst ein geschlicher Gehaut.

Es war die Zeit, da neue Währung noch fehlt, wie edles Metall. Da dörte man gar viel von „Gährung“, „Küminis“, „Berlegung“ und „Zerfall“.

Und alles weil man weiß das Dankes Und freud des Neugeborenen. Auf einmal — ja, auf einmal — es geht fürchterlich — ganz fürchterlich. Da halt kein Beugnen und kein Streiten. Die Nachbarn haben sich beschwert. Denn hinter'm Heus — aus hollen Zeiten — bog nach der Sumpf imd Seuchenherd.

Deutschlands Zahlungsfähigkeit

Eine Kundfrage in deutschen Bankkreisen

(Spezialabteilung der United Press)

Washington, 12. Febr. In der letzten Zeit sind mehrfach Befürchtungen aufgetaucht, daß die Kreditnahme der deutschen Industrie zu einer Gefährdung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands bei Erfüllung der Darlehensverpflichtungen führen würde.

Andere Bankkreise wiesen darauf hin, daß die steigende Kreditgewährung in der Hauptsache auf das wieder erstarkte Vertrauen zur deutschen Industrie zurückzuführen sei und bisher den Umfang des Normalen in keiner Weise überschritten habe.

Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß den jetzt in Deutschland sich abspielenden Finanzkrisen in diesem Bankkreise so gut wie keine Bedeutung geschenkt wird.

„Rehe zurück und rette Frankreich!“

Ein Appell an Clemenceau

Paris, 13. Febr. (Von un. Pariser Mitarbeiter.) Anlässlich des Emplasses der Stadtväter von Gent und Bütich im hiesigen Rathaus erschien auch der große Clemenceau. Es wurden ihm von den umstehenden Gemeinderäten, zahlreichen Offizieren der Pariser Garnison, Deputierten und Senatoren begeisterte Ovationen dargebracht, wie sie gegenwärtig kaum anderen französischen Staatsmännern zuteil werden.

Belgische „Versöhnungspolitik“

Paris, 13. Febr. (Von un. Pariser Mitarbeiter.) Das Kriegsgericht von Ramur hat gestern den deutschen Oberleutnant v. Giese wegen Grausamkeit, die er während des Krieges in dem Dorfe Biers begangen haben soll, zum Tode verurteilt.

Die Spanier in Marokko

Paris, 13. Febr. (Von un. Pariser Mitarbeiter.) Aus Madrid wird berichtet: Überprüfungsberichte sind über die Ereignisse im Rifgebiet in Umlauf. Die Eingeborenen scheinen ganz ruhig zu sein, da Abd ul Krim seit Ende Dezember verschwand ist. Kein Mensch weiß, wo er sich befindet.

Der Himmelsbach-Prozess

Gewinn von fast 1 1/2 Millionen Goldmark

Zu Beginn der Freizeig-Behandlung im Himmelsbach-Prozess wurde zunächst ein Gutachten des Sachverständigen von Krasowky verlesen, der zu dem Ergebnis kam, daß in der Tat eine ganz wesentliche Bereicherung der Firma Himmelsbach vorliegt. Die vorgenommenen Ausmessungen der der Firma überlieferten Waldbestände seien ganz ungewöhnlich günstig für die Firma Himmelsbach.

Der von der Firma Himmelsbach genannte Sachverständige Gromer kam zu dem entgegengesetzten Ergebnis wie der erste Sachverständige. Himmelsbach beschrieb die Ausmessungen des Sachverständigen Krasowky als schwindhaft. Dann wurde das gemeinschaftliche Gutachten des fürstlichen Jura-Professors und des preussischen Oberlandesrichters Arnold-Hildebrandt verlesen.

131 Todesopfer

Ein amtlicher Bericht

Am ganzen sind von dem furchtbaren Unglück 138 Bergleute getroffen worden, wovon sieben vor dem Tode errettet wurden. Die Gesamtzahl der Toten beträgt also 131, eine Ziffer, die nach Angabe der Verwaltung um eine Verion differiert.

Hilfsaktion für die Hinterbliebenen

Anlässlich des Gruhensungsakts auf der Zeche Minister Stein in Dortmund leitete die Reichsgesellschaft der Deutschen Rothilfe in Berlin, Wilhelmstraße 62, auf dringendes Ersuchen des Regierungspräsidenten in Arberg und im Einverständnis mit den maßgebenden Behörden eine Hilfsaktion für die notleidenden Hinterbliebenen ein.

Letzte Meldungen

Die Unterhagungen im Heidelberger Arbeitsamt

Heidelberg, 13. Febr. (Via Ber.) Die Unterhagungen des Direktors Hörmner beim Heidelberger Arbeitsamt haben ihr erstes Opfer gefordert: Der bisherige Kassierer ist sofort von seinem Posten beurlaubt worden. Hörmner ist jeweils mit der festsicheren Unterstützungskasse zum Kassierer gegangen und hat sich die Beträge ausgeben lassen mit der Begründung, er habe diese Beträge zum sich aus in der Sprechstunde ausbezahlt.

\* Goldwährung in Südafrika. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, hat die südafrikanische Regierung beschlossen, vom 1. Dezember dieses Jahres ab die Goldwährung einzuführen.

Ihr guten Bürger! Soll ein Segen Auf euren Helsen „Reubus“ ruhen, Weht erst einmal ans Trodenlegen Des Sumpfs — nichts Wichtiges ist zu tun! Den Lämpel, der, weih Gott, nichts nützt, Trodnet mit allen Mitteln aus.

Des Reichs dem Stoot nicht gleich des G'nid noch; Bloß — ähle Düste trägt der Wind; Ein Rindlein ist die Republik noch — Na, ja — man weiß, wie Babys sind Der Wartung braucht's, Desentwegen Nur keine Drückerberger!

habbet hat einmal den Erfahrungslehre notiert: „Seidst ist ein Sumpf zu verhüten, doch ist er einmal entstanden — so verhilft kein Gott: Schlangen und Molche in ihm.“ Ob es wirklich gar so leicht ist, Sumpfe zu verhüten, darüber mag sich so mittelbel freitwen lassen über die Folgerung, was die Schlangen und Molche anbetrifft, die ist überlich richtig. Und die übliche Fischerei und Wallerjagd nach dem Ungeziefer — meist ein bißchen mit den großmächtigen Parteinieren verübt — finden kein Ende. Und die Fischer betreiben ihr Gewerbe just nicht alle, wie der vorbildliche Goethesche Kollege, der — „jah nach dem Anger u he voll — fühl bis ans Herz hin —“

Der schöne Zustand ruhevoller Kühle ging, da das recht drückte Wasser rauscht und schwall, den müssen doch etwas verlernen. Der Minister von der Schulenburg, der nach der Schlacht bei Jeno mit der bösen Nachricht, daß der König eine Belohnung verloren habe, die weite Wohnung ertastete, daß Kubs die erste Bürgerpflicht sei, hätte nicht allzuviel Freude an dem Talent der deutschen Generation für die „erste Bürgerpflicht“.

Der schöne Zustand ruhevoller Kühle ging, da das recht drückte Wasser rauscht und schwall, den müssen doch etwas verlernen. Der Minister von der Schulenburg, der nach der Schlacht bei Jeno mit der bösen Nachricht, daß der König eine Belohnung verloren habe, die weite Wohnung ertastete, daß Kubs die erste Bürgerpflicht sei, hätte nicht allzuviel Freude an dem Talent der deutschen Generation für die „erste Bürgerpflicht“.

Kommission habe, um der Bohrheit auf den Grund zu kommen, und es können vermutlich viele Leute in Schwierigkeiten kommen, die den Ministerien in der Beziehung große Dienste geleistet hätten. Dieses aber ist eine Umgehung des schönen Standpunktes, den Fräulein Kolbenheim einnahm, die auf alle Fragen „sicher und präzis“ antwortete — aber „nichts mehr“. Jedenfalls ist mir Fräulein Kolbenheim weit sympathischer als Fräulein Dorothee Klingmann, die im sensationslüsternen Amerika augenblicklich beheimatet ist. Denn Fräulein Dorothee in San Francisco hat ihre Mutter erschlagen. So scharflosch das ist, es kommt vor. Aber legen die Kerze — die Dorothee erlichog die Mutter unter dem Druck einer furchtbaren Krankheit: der „Jazzmanie“. Was das ist, Da, das ist ja: die Dorothee will Jazz tanzen gehen. Die Mutter erlaubt ihm nicht. Und da schlägt die Dorothee die Mutter tot und geht nach Jazz tanzen. Das ist, gegen die medizinischen Gelehrten am San Francisco, die insipide Jazzmanie. Und ich sage, das ist Stoff für eine moderne Ballade im allenglischen Stil. Erwa la —

Das war die schöne Dorothee, Die tanzte schon um Hüß zum Tee. Sie tanzt' am Abend, und die Nacht hat lietz sie tanzend zugebracht. Wenn andre sich im Bett verhasst, hat sie getanz und nur getanz.

Der Speiß' und Trank, und Schlaf-Gelack War ihr der Jazz, war ihr der Jazz! Sie tanzte — meist mit ihrem Schok, Doch auch mit andern — nichts als Jazz. Bis endlich im Gehirn verplakt Ein Utwas ihr — sie war verjazzt!

Und die verjazzte Dorothee, Die einft von Herzen rein wie Sänne, Schlug ihre eig'ne Mutter tot, Weil solche ihr den Jazz verbot. Nach dem Bericht des Morgenblatts Tanzt sie jetzt im Gefängnis Jazz...

O Mutter, mocht der Einsicht Volk! Kein Tanz — 'ne Krankheit ist der Jazz! Und wen die Jazz-Manie befallt, Für den gibts nicht mehr auf der Welt! Nicht Mutter, Tante oder Schatz — Bloß Jazz und immer wieder Jazz!

Und wer das hindern will, der hat's Bald mit dem Tod gebüht — Oh, Jazz! Trogna.



Städtische Nachrichten

Ein neuer Schlag des Reichsfinanzministers gegen die Gemeindebeamtenschaft

Der Verband der Gemeindebeamten Badens holte, wie mitgeteilt, eine Mitglieder von Mannheim und Umgebung in das Ballhaus eingeladen, um in einer machtvollen Protestkundgebung gegen die Verwirklichung des Besoldungssperregelgesetzes Stellung zu nehmen.

Verbandsdirektor Weller-Karlsruhe

Das in seinem erklärenden Vortrag auf die Entstehung des Sperregelgesetzes ein, indem er hervorhob, daß der Kampf um das Besoldungssperregelgesetz so alt sei, wie das Gesetz selbst, daß die Sperremaßnahmen lediglich die obere Grenze beinhalten, die Befoldung der von dem Sperregel betroffenen Beamten in Vänder, Gemeinden und öffentlichen Körperlichkeiten nach unten nicht regeln.

Die Haltung des Gemeindepräsidenten Luder rechtfertigt sich nicht nur durch die Besoldungsbeschränkung, sondern auch durch die Besoldungsbeschränkung, die in dem Sperregelgesetz zum Ausdruck kommt, die in dem Sperregelgesetz zum Ausdruck kommt, die in dem Sperregelgesetz zum Ausdruck kommt.

Der Redner kam sodann auf die Art der Durchführung des Sperregelgesetzes durch den Reichsfinanzminister, der die von ihm vorgeschlagenen Besoldungsbeschränkungen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes ohne Zustimmung des Reichstages nacheinander in das Gesetz einbrachte.

Theater und Musik

Zweiter Abend- und Ballabend von Hans Gedde. Ein kleines Konzert verpflichtet eine gewissenhafte Kritik immer eine gewisse Ruhe zu nehmen als beim ersten. Legt man in dem einen Gedde nur seine Bühnenarbeit ab, um sich in den Kreis der Künstler einreihen zu lassen, so zeigt das zweite, mit welchem Grad ein Künstler gemein werden darf.

Der Redner kam sodann auf die Art der Durchführung des Sperregelgesetzes durch den Reichsfinanzminister, der die von ihm vorgeschlagenen Besoldungsbeschränkungen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes ohne Zustimmung des Reichstages nacheinander in das Gesetz einbrachte.

als auch der Allgemeine Deutsche Beamtenbund erst in allerletzter Zeit zu wiederholten Malen einstimmig die Befreiung des Sperregelgesetzes verlangt haben und daß die Gesamtbelastung durch Personalausgaben, insbesondere auch des Anwachsens der Personalausgaben seit der Vorkriegszeit, im Vergleich zu den gleichartigen Reichsausgaben das Fortbestehen des Besoldungssperregelgesetzes nicht rechtfertigen.

Industrie und Schule

Das vorgenannte Thema, das Oberlehrer Enderlin von der Versuchsschule in Heidenheim gestern abend in seinem Vortrage in der Versammlung des Hausfrauendienstes in das im alten Rathausssaal im Auftrage des Deutschen Schulvereins für wertvolle Erziehung in Leipzig entwickelte, war eigentlich in seinem Rahmen zu eng gefaßt, denn auch die Hausfrau hat einen wesentlichen Anteil an der Ausarbeitung der Durchführung der weiterverbreiteten reformerischen Ideen zur Erziehung der Jugend.

Die Deutsche Einheitskurzschrift. Man schreibt uns: Nach dem die Einheitskurzschrift von den Regierungen aller Länder angenommen worden ist, wird sie von Ostern 1925 ab an allen höheren Schulen und Handelsakademien als Unterrichtsfach eingeführt.

Ein vergessener deutscher Tonmeister. Am 7. Februar 1725 starb in Weiskens, damals einem in musikalischen Dingen sehr berühmten Residenzstädtchen und wichtigen Opernzentrum, der Kapellmeister Johann Philipp Krieger, nachdem er dort mehr denn vier Jahrzehnte in künstlerischen Diensten verbracht.

Neue musikalische Bühnenwerke. Ferruccio Busonis Bühnenstück „Das Wandbild“ (ein Schauspiel mit Pantomime, Uraufführung mit Othmar Schoeds-Rust 1921 in Halle a. S.) ist wie sich jetzt erst herausstellt, eine Bearbeitung eines älteren Bühnenwerkes, das unter gleichem Titel als das erste Stück der Sammlung „Christliche Geister- und Liebesgeschichten“ von Martin Buber überliefert bei Kästlin u. Beringer in Frankfurt a. M. erschienen ist.

Ein vergessener deutscher Tonmeister. Am 7. Februar 1725 starb in Weiskens, damals einem in musikalischen Dingen sehr berühmten Residenzstädtchen und wichtigen Opernzentrum, der Kapellmeister Johann Philipp Krieger, nachdem er dort mehr denn vier Jahrzehnte in künstlerischen Diensten verbracht.

Ministerialrat Holzmann ist für das tatkräftige Eintreten und die Durchführung der Einheitskurzschrift in Erkennung des großen Nutzens der Einheitskurzschrift vollste Anerkennung zu zollen.

Ausland der Steinarbeiter. In Mannheim und Ludwigsweiler sind heute die Arbeiter der Sandstein-, Kunststein-, Marmor- und Granitbetriebe in den Urlaub getreten.

Seinen Verletzungen erliegen ist im städtischen Krankenhaus ein 73 Jahre alter vermittelalter Schmied, der am 4. Dezember v. J. beim Kartfahren von einem Straßenbahnwagen der Linie 16 anfahren und zu Boden geworfen wurde, wodurch er einen Bein- und Armbruch erlitt.

Kaminrußsturz. Gestern nachmittag löste sich im Hause Nr. 7, 33, ein Teil des Kaminroßes und stürzte mit der Kaminplatte auf die Straße. Menschen wurden nicht verletzt.

Unfall. In der vergangenen Nacht kürzte infolge Trunkenheit ein im Hause Kürtalerstraße 191 wohnender Tagelöhner auf der Kürtalerstraße zu Boden und zog sich am Kopf Verletzungen zu. Mit dem Sanitätsauto verbracht man den Verunglückten nach dem Allgemeinen Krankenhaus.

Kaminrußsturz. Gestern nachmittag löste sich im Hause Nr. 7, 33, ein Teil des Kaminroßes und stürzte mit der Kaminplatte auf die Straße. Menschen wurden nicht verletzt.

Vermißt. Am 5. Februar, nachmittags 8 Uhr, hat sich der Volksschüler Otto Dell, geboren am 4. September 1910 in Mannheim, wohnhaft Botanikstraße Nr. 7 von seiner elterlichen Wohnung entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt.

Tatgenommen wurden 35 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Händler wegen Erzeugung öffentlichen Aerostoffes, ein Arbeiter wegen Sittlichkeitsverstoßes, ein Tagelöhner wegen Einbruchdiebstahls und ein Kaufmann wegen Hehlerei.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Samstag, den 14. Februar, steht der Rosemagen sein heute abend mit Bedekinds „König Nicola“ beginnendes Schauspiel mit der Aufführung des Shakespeare'schen Lustspiels „Der Widerspenstigen Zähmung“ fort.

Filmvorstellung über den Kolumbusdampfer „Columbus“. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Karolinen-Kapitän a. D. K. A. E. B. am kommenden Sonntag vormittags in den Alhambra-Bildschirmen einen sehr lehrreichen Film vortragen wird über den Kolumbusdampfer „Columbus“.

Ein Meister deutschen Humors - Karl Arnold - gibt dem Neuzuweilen von Feldmann & Klings & Wausfeld das Nachschlagewerk. Es ist überaus schön, das reiche Lebenswerk dieses Künstlers zu überblicken, den die meisten von uns aus dem Grottecken des „Simplissimus“ kennen.

Ein vergessener deutscher Tonmeister. Am 7. Februar 1725 starb in Weiskens, damals einem in musikalischen Dingen sehr berühmten Residenzstädtchen und wichtigen Opernzentrum, der Kapellmeister Johann Philipp Krieger, nachdem er dort mehr denn vier Jahrzehnte in künstlerischen Diensten verbracht.

Ein vergessener deutscher Tonmeister. Am 7. Februar 1725 starb in Weiskens, damals einem in musikalischen Dingen sehr berühmten Residenzstädtchen und wichtigen Opernzentrum, der Kapellmeister Johann Philipp Krieger, nachdem er dort mehr denn vier Jahrzehnte in künstlerischen Diensten verbracht.



Kommunale Chronik

Der Skandal im Frankfurter Wohnungsamt
Frankfurt a. M., 12. Febr. Der Deputierte des Städtischen
Wohnungsamtes, Stadtrat Plezinski, hat an den Oberbürger-

3. Cadzburg, 9. Febr. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung
ist mitzutheilen: Mehrere Vorschläge über Erstellung von
Wohnungsbauten im Bauland beim werden dem Bezirksamt

1. Wiesloch, 12. Febr. In der Bürgerausschusssitzung fanden
10 Punkte auf der Tagesordnung. Punkt 1: Ermäßigung der
Labaufschlagsgebühren von 10 Pfg. auf 10 Pfg. pro Zeiter.

In der letzten Bruchhaier Stadtratssitzung wurde
ein Antrag des Holzmiserevereins für Bruchhaier Umgebung auf
Aufhebung der Getränkesteuer abgelehnt.

Frau Seven und ihre drei Töchter

Ein heiterer Roman von Maria Jbele
(Kochbuch verboten.)
Er geht doch in eine andere Stadt, in die Hauptstadt. Ich
habe am Wohnungsamt eingekommen, Elisabeth, sagte Frau

Tagungen

Landesversammlung der Landeskirchlichen Vereinigung
Vor einigen Tagen hielt die landwirthschaftliche Vereinigung
ihre Landesversammlung in Karlsruhe ab. Die Präsidiums-

Der kommunistische Bombenanschlag auf die Denkmalsfeier
in Potsdam.
Am 21. Juni 1924 sollte in Potsdam das Denkmal für die
im Weltkrieg gefallenen Garde- u. Corps der Stadt Potsdam

Aus dem Lande

Z. Dossenheim, 12. Febr. Die Bautätigkeit im Vogesen
Distrikt hat sich 20-25 Prozent über die letzten 5-6 Jahren
erhöhen lassen. Drei neue Straßen wurden in den letzten

Neuenburg, 11. Febr. Am Neuenburger polnischen
Steuerprüfungsamt wurde dieser Tage von Tisch über die Grenz-
steuer und in des Ansehens nach Währungs eingeleitet.

Stadach, 11. Febr. Nachdem in Mensingen erst letzte Woche
die Sturmlocken erloschen hatten, ist heute mittags in diesem
Ort schon wieder Feuer ausgebrochen.

Sachsen, 13. Febr. Neudorf wird die Einfuhr von
Kaffeerohstoffen aus der Schweiz mit Zoll belegt, um die Wälder in
den deutschen Grenzgebieten zu schützen.

Sie wollte es aber nicht — der Leute wegen, des Geschwäzes
wegen.
Ihr Finger blutete. Sie mußte sich gerissen haben. Sie ver-
band die Wunde. Dann setzte sie sich über ihre Arbeit.

Berichtszeitung

Schöffengericht Konstanz
Vor dem Schöffengericht Konstanz fand am 2. Febr. ein in
ganz Deutschland bekannter vielfach vorbestrafter Inaktiver-
schwinder, Schriftsteller und Redakteur Friedrich Wagnert

Der kommunistische Bombenanschlag auf die Denkmalsfeier
in Potsdam.
Am 21. Juni 1924 sollte in Potsdam das Denkmal für die
im Weltkrieg gefallenen Garde- u. Corps der Stadt Potsdam

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte
Das weltliche Neuenburger hat gestern in ganz Südwestdeutschland
leidlich Regen gebracht, sich aber nicht ausbreitet. Heber Nacht

Helipon
Kopfwäsche-Pulver
Verstärkter Haare wunderbar
Ein Fläschchen um 20 Pf. reicht 2 mal. Überall verfliegen.

Wir beide, du und ich, bleiben dann beisammen!
Frau Maria hatte nichts gegen Marias Einwände. Sie war
empfindlicher. Sie würde sich etliche Eier einschleichen oder ein paar
Würste ins Wasser legen.



# Mannheimer Frauen=Zeitung

## Die Frauen in Schefkels Leben

Zur Wiederkehr seines Geburtstages am 16. Februar  
Von Erna Reidel

Wenn schon in fast jedes Mannes Leben die Frau einen bedeutenden Einfluß auf dessen Bestimmung ausübt, um wieviel mehr erst nach sie Leben und Schaffen des leicht beeinflussbaren, sensiblen Mannes, des Künstlers, bewegen. Und es ist seltsam, wie oft im Frühling erst die belebende Sonne auf einmal alle Blütenknospen wachst, also freigeht meist erst die Liebe die Begabung des Künstlers zu freudig beschwingtem Schaffen; zum ersten bedeutenden Werk. So hat Goethe zeitlebens immer wieder dichtend die Impulse in Frauenliebe gefunden, aber auch in Joseph Victor von Scheffels Leben und Schaffen haben, obwohl er in der Liebe weit weniger glücklich als Jener, die Frauen, oder recht eigentlich eine Frau, eine bedeutende Rolle gespielt. Höchst der Frau, die ein Dichter liebt, ist es nicht selten seine Mutter, der eine bedeutende Einwirkung auf sein Schaffen zukommt.

Wenn Goethe sagt, daß er „im Rütterschen die Lust zum Forschen hat“, so darf dies zu einem guten Teil auch Scheffel von sich behaupten. Was doch seine Mutter selbst dichtend begab — ihre Gedichte gab ihr Vater heraus —, und wenn auch vielleicht nicht so beweglich wie die „Frau Mat“, so doch eine feinsinnige Dichternatur voll jarten Verstandes für die Kunst des Verses, mit feinem Einfühlens in seine Fremden gegenüber oft spröde und unter dem Einfluß von Leid und Enttäuschung bald melancholische, bald komisch-humorvolle Wesensart. Scheffel sagt einmal selbst von ihr: „Meine Mutter hätte ich kennen lernen müssen: was ich sonstiges in mir habe, habe ich von ihr.“ — Im Verein mit ihrer Tochter Marie schuf die „Frau Major“ eine großartig vornehme, feingebildete und eine feinsinnig und gelegene, ausgebildete Gekochtheit, bei der Rücksichten und Genüssen zu ihrem Recht kamen, was eine anregende geistige Atmosphäre, die der Dichter zum Arbeiten brauchte und deren Fehlen ihn später Mutter und Schwester schmerzlich vermiffen ließ.

Die Sonne und Harmonie aber in Schefkels Elternhaus vertrat seine Schwester Marie, eine fast übersehbare Künstlerin, als Märcin begab. Sie besch bis zu ihrem frühen Tod des Bruders größtes Vertrauen, konnte seine Pläne und Entwürfe, ihre Liebe zu seiner Hofe. Ihr vertraute er seine poetischen Einbildungen an; konnte sie doch die feinsten Schwüngen seiner empfindlichen Dichternatur miterspielen, denn ihr Einfühlungsvermögen reichte noch viel weiter als das der in ihrer geländrischen Welt etwas überdieser Mutter. Und noch mehr, Marie konnte dem Bruder noch etwas unendlich Wertvolles geben: sie verstand es, die Disharmonien seiner Seele zur Harmonie zu runden. Unter ihrer beruhigenden Hand bekam alles ein anderes, tröstliches Aussehen.“ So ist es wohl begreiflich, daß der Dichter, der die Schwester innig liebte, gleichsam das Urbild der „Irene von Spielberg“ in ihr sah, doch ihre Knechtschaft in Händen des Wert tragig förderte, ihr jüngerer Tod aber (an Typhus am 18. Februar 1857) es für immer in das Unvollendeten verfallen ließ. Und der tiefe, nachhaltige Schmerz um Marie gestaltete die traure und etwas herbe, aber so innig tiefste Erzählung „Jugend“.

Den härtesten und nachhaltigsten Einfluß aber auf Schefkels Schöpfungen hat die Frau ausgeübt, der zeitlebens seine Liebe gehörte: seine Frau Emma. Und der Vers aus dem „Trompeten von Säckingen“: „Die stille holdselige Schwarzwaldbild“ bleibt noch das Schönste auf Erden“, ist gleichsam zum Wort von Schefkels Leben geworden. Freilich gesteht Breles, Schefkels Biograph, ihm offensichtlich nicht allzuviel Einwirkung auf das Schaffen des Dichters zu und erst Borchers gebührt das Verdienst, die tiefen Zusammenhänge zwischen des Dichters oft leidvollen Liebe zur Frau und seinen Dichtungen geklärt zu haben. Der jedenfalls Schefkels Werke verständnisvoll und mitfühlend liest, erkennt allenthalben die Auswirkungen dieser Liebe, den starken Rückfluß aber liefern Schefkels Briefe an Emma. Im „Trompeten von Säckingen“ sagt er und auch Borchers im „Eckhard“ und einzelnezüge der Dichtung finden sich in ihrem Wesen wieder: sie im Verlauf des Romans wird Eckhard's Liebe zu Hedwig immer mehr die Schefkels zu Emma, in des Mädchens Biederkeit und Engherzigkeiten, die des Dichters eigener Schmerz den Emmas Verlust, da sie nicht mit Hector Wadenrodt vermählt, Eckhard's Pflückerung angeht, die der freien Bergwelt ist selbst erkrankt, selbst erkrankt. — Und wie mandes der Dichters Lieder verdankt dieser schmerzlichen entgegenen Liebe sein Entstehen! So vor allem der trostlose „Irene“ und das tieftraurige „Von Lieb und Leben scheidend“. In diesem Klage der wehe Trennungsschmerz, als Emma mit dem Leben nach England reiste. — Ein seltsam verhängnis schwebte über dieser Liebe: ein einziges Sehen und ein immer währendes Schwärmen. In die junge Frau des Dichters tiefste Reizung wohl gar nicht erkannt und sich anderweitig gebunden, und später, als sie Witwe geworden, war der Dichter nicht mehr frei, wenn auch getrennt von seiner Gattin.

## Die entführte Gräfin

Von Walter v. Rummel

Sturm durchhauht die Nacht. Im Süden dröhnen schwere Donner und die Blitze raffen die Beramünde herab, als wollten sie die Welt in Scherben und Reden zerlöschen. Auch im Alpenvorland mächtlich den Gewitter zusammenbrauen. Aber der Wind bläst das Gewölk auseinander, laet es vor sich her. Wandmalflämmern sich die Felsen des Dunstschwades an den Mond, verschleiern den silbernen Seiten. Der jedoch moa nichts davon wissen, schlüflet sich und streift das leuchtende Gesicht ummüllt vom Haupte. Dunkel wecht mit Hilfe. Es ist still in den Dörfern und leer auf den Straßen. Alle Menschen schliefen vertrocknet müde längst unter Decke und Dach, demselben im Schloße neue Kraft zu neuem, teils auten, teils bösen Taten.

Nach der Raubaraber, der auf der Landstraße daherkam, doch der Wind in dichten Wolken hinter ihm emporsteigt, scheint mehr als nur gewöhnliche Gölle zu haben. Heus und Herd zu erreichen. Was nur die Maschine herab, halt er, weit vordereinst, aus ihr heraus. Das Licht und donnert nach lauter als der lebende Sturm.

Nun über einen Auk hinweg und durch ein lates Dorf. Oben am Schlossfall des Felens die Thürmer einer Burg. In diesem hohen Hause trieb, als es noch ganz und unerreicht stand, der Ritter Heinz von Stein kein Unmelen. Was es an hübschen Mädchen und schönen Frauen im Umkreis von Weisen nur gab, der schämme Blaubart gebiete es auf, Lorenzische nächtlicher Weise mit seinen Aneshen vor, sich, was ihm gefiel, von des Gattin Seite, und aus dem Kerne der Mäer. Auf ein Pferd mit der guten Beute und fort damit auf das umwohnende Bural.

Nach dieser daß geristerhellen, daß unheimlich dunklen Mondnacht hat auch der einsame Raubaraber eingeschoben etwas von einem Raubaraber. Schon die Silbercarose Kuppe, die seinen Kopf emporsteigt, nur die von dichten, schwarzen Brauen finster überwölbt waren. Hofenack und Mund, ein mildes, vermederes Gesicht freigeigt, errahmt an eine mittelalterliche Sturmhaube, der arare Ansa an dem Helmbild eines schwer Gewoopeneten. Heinz von Stein konnte auf seinen fahlen Notzen, nach den Löchern des Landes streifend, seine Dorfer nie so rachs und rücksichtslos durchziehen, als der Ritter der Reuzzeit leit die hindurchst. Mondmal Iracht der Motor, als daß der Wühl in einem Altesbaum oelastanen. Belter. Was summiert den Raubaraber das bischen Rechtschaffen? Die ist nur eine gute Mahnung, die sein Roben weithin verkünden soll. Herr und Gebietet er auf allen Wegen rinasum. Wer ihm nicht kein läubelich aus der Bahn gehl, der hat schon unter dem Raub. Nur doch diese Torheit gerüstet rauber vor sich recht, als ein Ritter himmens verlaubten und zumühlichen Felten. Denn eben ein längerer und gemiffenholten zündendes B... haben die es nicht genau.

Nach eine Frau in Schefkels Leben kann nicht unerwähnt bleiben, wie wohl sie auf sein dichterisches Gestalten nicht günstig einwirkte und — zum Glück erst spät in sein Leben trat: seine Gattin, Frau Karoline von Mäzen. Während Emma in Ruhe land wehte, hatte er sie wohl auf Grund gegenseitiger Zuneigung geheiiratet zur großen Freude seiner Mutter, die von dieser Ehe ein Ueberwinden der Liebe zu Emma erhoffte. Zwei Jahre lebte das Ehepaar glücklich in Leon, aber nach der Geburt eines Sohnes trennte sich die junge Frau von ihrem Gatten, um ihn erst auf dem Sterbelager wieder zu sehen. Schwer lastete diese unglückliche Ehe auf dem feinfühnen Dichter, wenn auch die Liebe zu Emma ihm über manches Schwere hinweghals und auch seine reifen Jahre durchschonte.

Scheffel ist, was man nach einem Teil seiner Dichtungen, beispielsweise den fröhlichen Gaudamusliedern, nie vermuten würde, kein glücklicher Mann gewesen. Kränlichkeit, ein sehr labiles, leicht reizbares Gemütsleben und tiefe Melancholie haben sein Leben verunklart und selbst sein Humor, der oft impulsiv durchdrach, war noch seinen eigenen Worten „die umgekehrte Form der inneren Melancholie.“ Und die Frauen in seinem Leben? Auch sie haben ihm nicht eigentlich Glück gebracht. Die vielleicht allzu zärtliche Liebe von Mutter und Schwester hat ihn vermehrt, seine Ehe ist wohl zum Teil infolge seiner Wesensart, unglücklich geworden. Und seine tiefste Liebe zu Emma, „seines Lebens gutem Stern“, eine Liebe, die ihn von fröhlicher Jugend bis zu seines Lebens Ende begleitete, mußte immer einsam bleiben, durfte ihm nie innes reide, selige Glück geben, das den Menschen über alle Mühen des Lebens emporthet.

## Gegen die „Kulturschande“

Frau V. Baasche, die Gattin des bewährten national-liberalen Reichstagsabgeordneten und früheren badischen Landtagsabgeordneten der Volkspartei Baasche, spricht zuerst in Amerika, um Aufklärung über die tatsächlichen Zustände im besetzten Deutschland zu geben. Wir begrüßen es lebhaft, daß einmal eine rechtsehende Frau Gelegenheit hat, im Ausland für uns und unsere gerechte Beurteilung unserer Lage einzutreten. Wir sind in der Lage, einige der von Frau Baasche gemachten Ausführungen, die ausschließlich in amerikanischen Zeitungen wiedergegeben worden sind, im folgenden zu bringen; sie lassen erkennen, in welsch erfreulich klarer Weise und doch ohne Uebertreibung die Wahrheit gesagt wurde.

Die größte Besennot der Frauen, das größte Frauenelend spielt sich nun seit sechs Jahren in den besetzten rheinischen Gebieten ab. Ein Frauenelend, das für das weibliche Geschlecht eine Kulturschande genannt werden muß und wird. Man verleihe sich einmal in die Lage der Familien, die tagtäglich die forigen und weichen Soldaten wecheln um sich duden, die nach Jahren des Ringens zu den verlorenen Söhnen aus auch noch die Dichter oplen müssen! Wer führt nicht die Besennot der Mütter, die ihre Kinder nicht schützen können vor dem moralischen Schmutz einer feindlichen Soldateska, vor der Verfallitit einer geschlechtskranken Bevölkerung?

Schon vor einigen Jahren fanden in Berlin Rassen-Vorflemleransammlungen statt, in denen eine Amerikanerin, Mrs. Ann Beveridge, gegen die schwarze Welt am Rhein kämpfte. Aber noch immer führen die Franzosen den Radelkrieg gegen Deutschlands Frauen und Kinder im besetzten Gebiet.

Es wurden unter härtester Bedrohung öffentliche Arcudenhäuser gefordert; deutsche Mädchen mußten zum großen Teil verfeudeten farbigen und weichen Franzosen zur Verfügung sein. Wie neulich auf einem Sonntag amlich festgehalten wurde: allings 40 bis 50, Samstag und Sonntag 60—70 Soldaten für jedes Mädchen. So die Zahl noch nicht genügte, wurden anhängende Frauen, junge Mädchen und Frauen täglich von der Straße oder aus ihren Häusern geholt. Allenthalben Statistiken beweisen, daß 80 Prozent angestraft und für ihr Leben lang unglücklich gemacht wurden, den 40 Prozent Kinder unter 14 Jahren. Wie mag es in den Herzen der Mütter aussehen, die ihre Kinder, das letzte Glück ihres Lebens, auf solche Weise verloren haben und die seelische Vermittung dieser unglücklichen Geschöpfe mitalieben müssen! Wenn eine Nation wie Frankreich alle diese Verbrechen seit sechs Jahren begeht, Braslos begeht, um ihre Machtvoll zu bekräftigen, dann müssen sich die Frauen der ganzen Welt zusammenschließen und diese Kulturschande hinausjahren, bis diese Schmach an Deutschlands Frauen gelöst ist.

Klingt es nicht die Hohn, daß Deutschland 3000 Mark monatlich Geld für jeden Soldaten zahlen muß und dadurch selbst die Mittel geben, damit sie die Massenlinderung und Verschonung des deutschen Volkes in ausgedehntem Maße betreiben können? Es mußte zur Feindschaft gedungene Kinder Aftas ernähren, hat unschuldigen deutschen Kindern das notwendige Brot geben zu können. Strauß hat nicht dagegen jede amerikanische Frauenelend? Allein in einer Stadt des Rheinlandes waren in einem Jahre

Selbst alte und summrliche Straßen- und Strauchhütten hätte last ein braunes Buerlein, das etwas anobellert und schwanfend den Heimeea vom Wirtsbaus angereitert hatte, am eiomen Beide schmerzhaft erfahren. Bei einer Strauchhütte, die der Vermummte wie der leidhabende Satonas emu umprellte, war für den bierleinen Fecher keine andere Rettung mehr, als ein fähner Sprung in die tiefe Walle lache, und aus dieser wieder ein weiterer zur Trodenheit eines welsch lebenden Dünnerbauens empör. Der arme „Himmelsströmmer“ und so manches andere, das der noch und schmalige Gewordene in Schweden und Empörna dem nächstlichen Südentried nachlambte, flümmerte diesen gerade so wena, als den Heinz von Stein die laufend flüchle einer gestreuten Unteranen. Denn der Herr der Straße hörte diese frommen Wülfche gar nicht mehr.

Nur einen kurzen Blick warf er zurück. Der aber gull nicht dem ins allu läubliche-verprenanten biederem Raubarabommer, sondern einer Frauenelend, die hinter ihm auf dem Rade sah. Dieses welsche Welen hatte im Anendlich einloe schulle, entsetzliche Schreie ausgeföhren. Der Fahrer befragte daher, sie konnte ihm bei der scharfen Kurve etwa gar verloren gegangen sein. Als er sah, daß dies nicht der Fall war, wandte er den Kopf wieder alsichtig auf und lächle nur noch zurück: „Halt dich fest, Gräfin!“

Die tief Verblüfferte, von der man vor lauter Hüllen nur wenia sah, ließ sich das nicht zweimal fragen. Denn sie wäre wirklich eben hinabge lüpföder vom Rade beagange. Noch lefter als bisher formpte sie ihre Hände in die Schultern des Fahrers ein, neigte sich noch weiter vor, um nicht durch einen neuen Stoß herabstürzen zu werden.

Von der grohen Straße dos der Gröus in einen schmalen Drissverbindungsraum ein. „Ist näher so, Gräfin!“ rief er zurück. Rüber machte es sein, da konnte er schon recht haben, näher, aber auch gefährlicher und schmerzhaft. Tief ausgetrübene Geleite, Furchen und Kinnen. Wegen des schwanken Mooles, durch das der Weg lief, waren in die Rohrdach reichliche Baumstämme verlegt. Das halpveit und holperie, daß es eine Freude war. Mondmal machte das Rad, ungeduldig nach nordwärts ausgeteilt, auch einen unvermitleiten Sprung, als ob es sichlich vom Geisse des Goules, den Ritter Heinz hier aer: ex, beklagen wäre. Die Gräfin lächle und freilächte.

Der Herr des Rades schämte. Denn er fächte die Aagel seines Rohrdaches in kein Fleisch hab bahren, so leit war die Berührung. Niemand hätte geolaut, daß die Verblüfferte, die leit so innigen Anblick lachte, von dem Grauen, nachdem sie keinem barichen Befehle oetruht, mit Unierthema anwer seiner Kreunde und Heifersöhler unter leidhasteltem Ueberhand und derameiweisem Wählanen auf das Rad oetoben und von ihm eingeführt worden wor. In der Stunde der Rot und ihrer Todesangst lachte nur die Krenpfe demnach die erste Aufnahme an den Knöcheln und Geiseltäten.

323 uneheliche Geburten zu verzeichnen. Von den Müttern hängen allein 500 im Alter unter 10 Jahren. Frankreich führt die Menschenopfer wieder ein, als Friedensgabe an die deutschen Frauen. So sehen die Rechte der Frauen aus in unsemem aufgefärten Zeitalter, weil die Frauen des Auslandes dazu schweigen.

Wie ist es möglich, daß noch heute die Künftler des Weltkranzes, unter dem jede Nation mehr oder weniger gelitten hat, frei herumlaufen und die deutsche Nation, die vorher 44 Jahre den Frieden Europas gewahrt hat, für den Krieg „gestraft“ wurde und noch immer wird?

„Es kann der Welt nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefüllt.“ Was haben unsere Feindiger aus unsemem hochkulturierten können sonnen Rheinland gemacht. Die Deutsche konnten die Leidengeschichte Deutschlands früherer Zeiten, konnten den sabitischen Erbfeind jenseits des Abrens aus den früheren Kriegen; darum kämpfte das deutsche Volk begeistert seinen Abwehrkampf, kämpfte bis zur letzten Atrat, jah, tapfer, operierkräftig, beheldhaft vier lange Jahre, denn sechs Jahre wechlos, noch sogenannten Friedensschloß.

Thomas Corlaie, der große Geschichtsphilosoph, schreibt 1870 an die „Times“: „Keine Nation hat je einen so schimmen Nachbar gehabt, wie Deutschland in den letzten vierhundert Jahren an Frankreich geodt hat. Schlimm auf jegliche Art: froch, raubeitisch, unerfülllich, unerschöpflich, angriffslustig.

Und in demselben Jahre schreibt die „Daily News“: Frankreich hat sich stets in Deutschland eingemischt. Es war nicht die eine oder andere Aenglerung, die es geriat hat, sondern das ganze französische Volk. Alle Staatsmänner, Imperialisten oder Republikaner waren gleich eiferfüchtig auf deutsche Einheit, gering nach deutschen Ländern. Ein Krieg für den Rhein war immer populär und wird es immer sein.“ — Frankreichs Größenwahn kann nicht besser gekennzeichnet werden, als durch die Lösung, die es in den Kriegen gegen die Engländer, unter der Führung der Jungfrauen von Orleans, ausgeführt hat: „Wer gegen Frankreich kämpft, kämpft gegen Gott.“

Wir stehen an dem Wendepunkt eines neuen Abschnittes. 1925 ist wieder ein Dreierjahr über den unsemen Auzen verhoffen. 10 Jahre davon eine Geisel der Menschheit, die von dem 20. Jahrhundert den Roffertreiben erhoffte. Die Augen der leidenden deutschen Frauen ruden auf Amerika, ob es für eine ideale, für den Weltfrieden durch die Tai einreten wird.

## Wie wählen die Frauen?

Es ist nicht angängig, aus den nur vereinzelt vorliegenden Wahlergebnissen für Männer und Frauen ein allgemein gültiges Ergebnis festzustellen. Diese Einzelergebnisse können höchstens als ein Symptom gelten, und mit einiger Vorsicht können daraus gewisse Folgerungen gezogen werden. Im folgenden ist auf Grund der überhaupt abgegebenen Stimmen der auf die einzelnen Parteien entfallene Prozentsatz von Männer- bzw. Frauen-Stimmen festgesetzt und die Differenz berechnet worden. Es ergibt sich (+ bedeutet mehr und — weniger Frauen- als Männerstimmen):

	Hamburg	Spanbau	Rhein-Khein
Zentrum . . . . .	—	+ 1,6 %	+ 15,2 %
Dnat. Partei . . . . .	+ 2,7 %	+ 5 %	— 0,7 %
Deutsche Volksp. . . . .	+ 1,9 %	+ 0,6 %	— 1,1 %
Demokrat. Partei . . . . .	+ 0,1 %	— 0,1 %	— 1,3 %
Nationalsozialist. . . . .	— 0,5 %	— 1,6 %	— 0,7 %
Sozialdemokr. Partei . . . . .	+ 1,2 %	— 3 %	— 9 %
Kommunisten . . . . .	— 4,4 %	— 4,2 %	— 7,7 %

	Schlesingen Hessensch.	Heilbr./Sa.	Genz
Zentrum . . . . .	+ 0,7 %	+ 4,7 %	+ 0,1 %
Dnat. Partei . . . . .	+ 2,1 %	+ 0 %	+ 0,5 %
Deutsche Volksp. . . . .	+ 3,3 %	+ 2,3 %	+ 3,4 %
Demokrat. Partei . . . . .	— 0,1 %	— 0,2 %	— 0,2 %
Nationalsozialist. . . . .	— 0,5 %	— 1,6 %	— 0,3 %
Sozialdemokr. Partei . . . . .	+ 2,8 %	+ 2,3 %	— 0,9 %
Kommunisten . . . . .	— 2,4 %	— 4 %	— 1,9 %

Diese Zahlen bestätigen, daß die radikalen und utopischen Ideen der Kommunisten und Sozialdemokraten für die Frauen weniger Anziehungskraft als für die Männer haben. Dagegen schienen die Frauen den Parteien zuzuneigen, in denen klar kirchliche — wie im Zentrum — oder aber kirchliche und nationale Momente — wie bei der D.N.P. und Dnat. — besonders misprechen. Die Nationalenlage der Frau und Mutter, die zum Erhalten und nicht zum Zerfallen drängt, dürfte hier ebenfalls zum Ausdruck kommen und sich, wie es scheint, auch im politischen Leben durchsetzen. Die Nationalsozialisten und Demokraten haben offenbar keine besonders hervorragende Anziehungskraft auf die Frauen; in fast allen der angeführten Fälle bleiben die Frauenstimmen hinter denen der Männer zurück. M. S.

Kun wieder eine bessere, eine Distriktsstraße. Dafür griff das Rad noch toller und verwagener aus. Wie leblos, schon halb abgestorben, war die Entführung auf die Schulter des Mannes hineinkommen. Nur leiten mehr durchdrühterte ein Schrei die Nacht. Des Tam, das sie um den Kopf befestigt, hatte sich auf der einen Seite gelöst und flatterte im Winde.

Ein Sandobendarm, der von einem Vairauflenneonat heimkehrte, hörte den Raub der Herralen, vernahm einen oellenden Mitter und hielt sich, erhobenen Armes und Abhlben gebietet, in die Mitte der Straße. Verbeil! Amischen ihm und der Woppl am Weandee, der Wachmeister aber von unten bis oben nach Straßenfämuk. Enttäuscht blüfte er den drei frohbaren Latbeländen, die do an ihm vorbeiläht waren, nach. Kein Licht, keine Nummer und eine hüßliche, unklarlaut roteche Raahrt. Während er brummend weiterdrüht, fiel ihm ein, daß do noch ein viertes Delikt und dieleht dar ein fünftes darunter. Amüberhandeln oracn seinen Befehl und oventuell Entführung. „Dem milden Teufel da“ — er fuhrte einen unerklärlichen Namen in seinen Schnaubert — „war“ schließlich alles auszufragen; oder die Gräfin, gerade die Gräfin? „Na, er wollte es ihm schon eintrinken. Lichter eines Dortes im Grunde. Wie ein Bleil sticht das Raubarabd hnad. Als ob es sich überhürzen wollte. Aeil kommt es um auten Ende hnad, brumt plöulich, hält lärmend vor einem Haupte. Der Fahrer sprinat ab, fällt seinen Raubarad, der endlich erbebt und einer Ohnmacht nahe ist, im Kerne auf. Als sie wieder auf dem Boden lieht, verlaesen die ältternden Knide den Dienst. Der Mund öffnet sich, doch er bleibt sprochlos, kein Wort brinat er heroor. Nur die Augen der Entführten fliegen wehmütig, großen finster.

Eine Frau stürzt eila aus der Läre, hüßert dem Manne wichtig eine oehelme Welschaft ins Ohr. Da wirft dieser die Geruchte der Frau, seiner Raubarin, zu und ist mit einem Sprung aus dem Haupte.

„Da oeh einl, Gräfin“, meint die Raubarin, küßt die Schwankende, nimmt ihr eine Tafelche, die sie über den Arm oebängt hat, und fährt sie dem Einsano zu.

Und es war gut, daß die Knosfommene, die Hebamme Frau Marie Graf. — in der Seand deruwea die „Gräfin“ anenmt, schon einen zur Welt oebraodten arunden und fröhlichen Baben und nicht mehr viel schwere Arbeit vorhand. Gemüch erledigt: von der wilden Heilnad hätte sie ihr nicht mehr oerecht werden können. In ihrer langen und müßlichen Tätigkeit war es das erste — sie hoffte auch das letztemal, daß ein um das Wohl von Frau und Raubarinnenschaft redlich Belorner sie luzzewea auf dem Rennrad zur Geburt holte, wie dies in keiner Herrsonenalt der moanen Schnellfahrers schon mit manchem Straßbefehl bebahte, lautst aber oanz brane und rüchlooe Raubarer und Raubarer Weis Dinabaronarer heute zu tun für aut belunden leit.



Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Devisenmarkt

Table with columns for currency types (e.g., London, New York, Paris) and their respective exchange rates.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz etwas lebhafter und fester.

Frankfurt a. M., 13. Febr. (Drabth.) Nach der seit einigen Tagen herrschenden sehr schwachen Haltung der Börse ist heute eine leichte Besserung eingetreten. Viel dazu beigetragen hat die außerordentlich flüssige Haltung des Geldmarktes...

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 13. Febr. (Drabth.) Die Meldung von der in Aussicht genommenen Herabsetzung der Börsenumsatzsteuer und die weiter sich geltend machende flüssige Haltung des Geldmarktes beeinflusste die Stimmung der Börse anfangs günstig...

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Millionen Prozents. Süddeutsche in Millionen Mark pro Stück.

Large table of stock market data including various bank shares, industrial shares, and foreign securities with their respective prices.

Motoren-Werte Mannheim N.G. vorm. Benz

Abteilung stationärer Motorenbau

In der am 12. Februar in Berlin stattgefundenen Aufsichtsrats-Sitzung der Motoren-Werte Mannheim N.G. vorm. Benz, Abteilung stationärer Motorenbau, berichtete der Vorstand über den Verlauf des vergangenen Jahres und über den jetzigen Geschäftsgang...

N.G. für chemische Produkte vorm. f. Scheidemann

in Berlin

Das am 30. September 1924 abgelaufene Geschäftsjahr stand unter dem Zeichen fruchtbarer wirtschaftlicher Gegensätze. Einer kurzen spekultativen Nachfrage folgte eine längere allgemeine Krise, die durch Kreditmangel, übermäßig hohe Zinsen und Überlastung der Wirtschaft mit Steuern verhängt wurde...

Rheinische Elektrizitäts-N.G., Mannheim

Die Rheinische Elektrizitäts-N.G., Mannheim, die G.V. vom 24. Januar 1924 hat die Umstellung des Aktienkapitals von 283.000.000 RM auf 14.044.000 RM beschlossen...

Waren und Märkte

Erhöhung der Temperaturspreise

Der Verein deutscher Temperaturspreiser hat beschlossen, die Temperaturspreise mit Wirkung vom 10. Februar um 8 v. H., jedoch mindestens um 6 v. H. für 100 kg zu erhöhen.

Frankfurter Dividenden-Werte

Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

alten Direktion weitergeführt. Das Aktienkapital der Scintilla N.G., das ursprünglich 1 Mill. Franken betrug, wurde späterhin auf 3 Mill. Franken erhöht...

Wandere-Werke vorm. Winkelhofer u. Jaedicke N.G. in Schönau bei Chemnitz. Die G.V. genehmigte den vorerlegten Abschluß und setzte die Dividende auf 7 v. H. für jede Stammaktie und auf 1,15 v. H. für jede Vorzugsaktie fest...

Maschinenfabrik Kappel N.G. in Chemnitz-Kappel. Gegen die Beschlüsse der letzten G.V., wonach ein Teil der Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt, ferner die Dividendenberechtigung der jungen Aktien beschränkt und der auf sie noch einzuliefernde Betrag auf 300 RM festgelegt wurde...

Argentinischer Lokomotivbau für Henschel u. Sohn. Wie bekannt, erhielt die von einer Ausschreibung von 5 Lokomotiven für den Hafen von Buenos Aires die Firma Henschel u. Sohn in Kiel den Zuschlag gegen schärfste deutsche und ausländische Konkurrenz...

Westfälische Drahtindustrie N.G. in Hamm. Bei dem ersten Termin in der Anfechtungsinstanz gegen die Beschlüsse der G.V. vom 17. Dezember betr. die Annullierung der Verträge der Fried. Krupp N.G. über die Dividendenanwartschaft für die Aktionäre der Drahtindustrie legte die klagende Partei einen umfangreichen Schriftsatz vor...

Erhöhung der Temperaturspreise. Der Verein deutscher Temperaturspreiser hat beschlossen, die Temperaturspreise mit Wirkung vom 10. Februar um 8 v. H., jedoch mindestens um 6 v. H. für 100 kg zu erhöhen.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Frankfurter Dividenden-Werte. Table of dividend values for various stocks, categorized by bank shares, industrial shares, and foreign securities.



### Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Mannes u. Sohnes, unseres herzenguten Vaters

### Herrn Friedrich Botz

erwiesene Teilnahme sprechen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Stadtplatzler Major und den anwesenden Vätern unseren tiefgefühlten Dank aus.

Mannheim, 12. Februar 1925. \*4404

Die betrauernden Hinterbliebenen:

Marie Botz, Ww. nebst Kindern.

### Heirat.

Ein junges, 20 J. junges Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines Heiratskandidaten.

### Heirat

Best. Auftritte unter U. H. 22 a. d. Geschäftsstelle 28, 29. \*4374

### Heirat.

Beamtin des geb. mittl. Reichsbundes (in gesetzl. Pension) Ende der 30er, etw. 1. vermög., wünscht mit junger, bürgerl. etw. Dame in guten Verhältn. bekannt zu werden. Einwandf. Verleben Bedingung.

Wie erhaltbar (mögl. nicht anonyme) Aufschrift, wollen gerichtet werden unter U. P. 29 an die Geschäftsstelle. \*4390

### Unterricht.

Englisch - Französisch Italienisch - Spanisch. Aut. Konz. u. Korrek. u. erteilt. Günst. Erf. Anfragen unter N. P. 26 a. d. Geschäftsstelle. \*4399

Klavier, Gesang, Theorie Unterricht 1. Stufe erteilt. Honor. gepr. Vögl. Angebote unter V. O. 63 a. d. Geschäftsstelle. \*4430



## Mutters Gedanken.

Seit ich die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ kaufe, kann ich die Frühstücksbrote viel dicker bestreichen. Sie ist so preiswert, hat köstliches Aroma und feinen Geschmack.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

## Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige Illustr. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

### Geschäfts-Empfehlung!

Meiner verehrlichen Kundschaft zeige ich hiermit an, daß ich nach dem Ableben meines lieben Mannes das Geschäft unter dem bisherigen Namen

Friedrich Botz

Autogummi - Reparaturwerkstätte - Vulkanisier-Anstalt unter Mitwirkung eines bewährten Fachmannes unverändert weiterführe. Für das meinem lb. Manne entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte solches auch auf mich übertragen zu wollen. Marie Botz Wwe., Q 5, 2

### Trauerbriefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas G.m.b.H., E 9, 2.

### Offene Stellen

#### Alleinvertretung

Wir suchen zum baldigen Eintritt zum Besuche der Bäckereibetriebe und ein- und zweijährigen Gehilfen, einen in Lebensmittelverpackungsbereich.

#### Reisenden

Zur Herren, die Erfolge schmecken können, wollen Angebote unter V. S. 67 an die Geschäftsstelle des Blattes einreichen.

#### Stadtreisender

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen reisenden Verkäufer für Herren- und Damenkleidung.

#### Fixum und Provision

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen reisenden Verkäufer für Herren- und Damenkleidung.

#### Expedient

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Expedienten für die Verwaltung der Korrespondenz.

#### Lehrling

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Lehrling für die Verwaltung der Korrespondenz.

#### Büchlerinnen

Wir suchen zum baldigen Eintritt zwei Büchlerinnen für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Perfekte Näherinnen u. Heimarbeiterinnen für Damen- u. Herrenwäsche sofort gesucht.

Rheinische Wäschefabrik m.b.H. Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 65

### Erstklassiger Bücherrevisor gesucht.

Angebote unter D. P. 145 an die Geschäftsstelle. \*4400

### Spezialfabrik für Schwerarmaturen

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### junger Mann

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen jungen Mann für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Lagerverwalter

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Lagerverwalter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Kontoristin

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine Kontoristin für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Kinderschwester

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine Kinderschwester für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Damen auch Schwestern

Wir suchen zum baldigen Eintritt Damen auch Schwestern für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Lichtes, lauberes Mädchen

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein Lichtes, lauberes Mädchen für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Mädchen

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein Mädchen für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Küchenmädchen

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein Küchenmädchen für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Stellen-Gesuche

#### Junger Mann

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen jungen Mann für die Verwaltung der Korrespondenz.

#### Chauffeur

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Chauffeur für die Verwaltung der Korrespondenz.

#### Bäckerei

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Bäcker für die Verwaltung der Korrespondenz.

#### Auto.

Wir suchen zum baldigen Eintritt ein Auto für die Verwaltung der Korrespondenz.

#### Flat-Lieferungswagen

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Fahrer für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Laden-Fassade

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Lastkraftwagen

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Fahrer für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Versandkarton

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Aktenschrank

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Damenmaske

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Damenmaske

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Für Kanarienzüchter!

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Offert-Briefe

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

### Zeichen und Nummer

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen Arbeiter für die Verwaltung der Korrespondenz.

## Drei Schlager unserer Fabrik

**10.50**  
Herren-Rindbox-Schnürstiefel  
solide und elegant

**12.50**  
Vornehmer Herren-Schnürstiefel  
Orig.-Good-Welt

**14.50**  
la. Herren-Rindbox-Schnürstiefel mit Doppelsohle f. d. schlechte Weite

**Tack**  
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.  
Mannheim, Breitestraße, S 1, 7.



